



Ein Geschirrspüler auf dem Dach wäre leiser

Ein Geschirrspüler auf dem Dach wäre leiser

Oko-Hotel kämpft noch um Windräder – und verfehlt knapp die Null-Energie-Bilanz

Roman David-Freihsl

Wien – Viel hat nicht gefehlt. „Rund um die acht Prozent“, bilanziert die Hotel-Chefin Michaela Reitterer nach einem Jahr Betrieb ihres Wiener Öko-Hotels Stadthalle. Aber sie weiß auch ganz genau, warum sie ihr selbst gestecktes Ziel, das erste Null-Energie-Bilanz-Hotel Österreichs zu betreiben, nur knapp verfehlt hat: wegen der immer noch fehlenden Windräder auf dem Dach – und einem rotierenden Anrainer.

Dass die innovativen, horizontal drehenden Windkraftwerke immer noch nicht montiert wurden, hat einen einfachen Grund: Das Genehmigungsverfahren läuft und läuft und läuft – die Windräder eben nicht. Dabei seien technische Bedenken wie Eiswurf oder Lärm längst ausgeräumt: „Das ist, wie wenn man sich den leisesten Geschirrspüler von Miele auf's Dach stellen würde: Der hat 43 Dezibel – die Windräder maximal 42“, erläutert Reitterer.

Ein entscheidender Einwand gegen das Projekt ist nach wie vor die Frage der Ortsbildverträglichkeit. Reitterer: „Wenn ich aus dem Fenster schaue, muss ich mir halt auf den Dächern die Handymasten, Satellitenschüsseln und die riesige Kühlanlage vom Supermarkt gegenüber anschauen.“

Eine weitere Bremse bei der hauseigenen Energieproduktion: Der Einspruch eines einzigen Anrainers. Jener fühlte sich rund eine Stunde pro Tag von der Fotovoltaikanlage geblendet – also musste diese und in der Folge auch die thermische Solaranlage komplett umgebaut werden. Abgesehen von den Mehrkosten konnten die Anlagen daher erst

mit einem halben Jahr Verspätung in Betrieb gehen.

„Wichtiger als das Energieproduzieren ist uns aber das Energiesparen“, betont Reitterer. Und das heißt im Niedrigenergiehotel mit Passivhaus-Zubau etwa: Heizung und Kühlung über Betonkernaktivierung, 90 Prozent Wärmerückgewinnung bei der Raumlüftung,

komplette LED- und Sparlampenbeleuchtung.

Ressourcen-Schonung bedeutet aber auch: Brunnenwasser für das Lavendeldach und WC-Spülungen und die komplette Ausstattung im Passivhaus-Zubau aus recycelten Materialien. Und wer mit dem Rad oder dem Zug anreist – zahlt weniger fürs Zimmer.